

*Sara Domjanic: «Wenn ich glücklich bin, dann freut sich die Geige mit mir...»*



*Die liechtensteinisch-kroatische Geigerin Sara Domjanic über ihren Weg zu einer Solistenkarriere*

# Mit der Geige geboren ...

*Viele wurden auf die junge Geigerin Sara Domjanic aufmerksam, als sie letztes Jahr Kroatien beim Eurovisions-Klassikwettbewerb vertrat. Bei uns trat sie verschiedentlich beim «Next Generation»-Festival im Grand Resort Bad Ragaz auf. Diesen Sommer stehen Debüts beim Menuhin Festival Gstaad und in Eisenstadt bei «classic Esterhazy» an.*

**Andrea Meuli**

**M&T:** Sie sind in eine musikalische Familie geboren worden. Der Vater und der Bruder spielen Klavier! Weshalb haben Sie sich für die Violine entschieden?

**Sara Domjanic:** Als ich drei Jahre alt war habe ich einen berühmten Geiger im Fernsehen gesehen. Dabei hat mich die Wärme des Geigenklangs fasziniert. Von da an war es für mich klar: Dieses Instrument wollte ich lernen, und es kam nie mehr etwas anderes in Frage! Man kann sehr weich spielen, man kann sehr streng

spielen – die Geige bietet fast unendlich viele Klangfarben und Ausdrucksmöglichkeiten, wie kaum ein anderes Instrument.

**M&T:** Als so kleines Kind waren Sie sich schon bewusst, was Sie wollten?

**Sara Domjanic:** Genau. Kurz darauf habe ich mit dem Unterricht begonnen.

**M&T:** Auf einer Achtelgeige?

**Sara Domjanic:** (Lachend) Ja, das Kleinste, was es gab.

**M&T:** Was bedeutete Ihnen Musik als Kind?

**Sara Domjanic:** Meine Mutter hat mir als Kleinkind weniger Geschichten erzählt als Lieder vorgesungen. So war Musik in meinem Leben ganz früh schon präsent und ein Thema. Zudem erklang bei uns zu Hause – mein Vater ist Pianist – immer Musik. Sie war immer in mir drin und hat mir viel bedeutet.

**M&T:** Lassen sich Emotionen mit der Geige direkter umsetzen als beispielsweise am Klavier?

**Sara Domjanic:** Für mich gilt es auf jeden Fall, ich kann meine Emotionen mit der Geige viel besser ausdrücken. Ich spiele jetzt seit dreizehn Jahren Geige, und ich fühle mich wie mit der Geige zusammen geboren (*lacht*).

**M&T:** Haben Sie immer gerne gespielt, oder gab es auch so etwas wie die Qual des Übens bis hin zum Drill?

**Sara Domjanic:** Ich habe das Glück, dass ich von daheim aus nie Geige spielen, nie Musik machen musste. Es war immer meine eigene Entscheidung, wofür ich sehr dankbar bin. Sonst wäre ich wohl nie dabei geblieben. Natürlich hat jede und jeder in der Teenagerzeit Phasen, in der man andere Dinge ausprobiert und für wichtiger nimmt. Aber ich kam immer wieder zur Geige zurück. Wenn ich traurig bin, nehme ich meine Geige und spiele. Das kann meine Seelenlage am besten spiegeln, also fühle ich mich am wohlsten. Umgekehrt gilt dies genauso: Wenn ich glücklich bin, dann freut sich die Geige mit mir...

**M&T:** Sie mussten früh von zu Hause weg, als Sie in Berlin studierten. War das schwierig?

**Sara Domjanic:** Mit elf habe ich mein Jungstudium in Berlin angefangen. Dazu bin ich jedes zweite Wochenende für drei Tage nach Berlin gefahren, hatte jeden Tag Stunde und bin anschließend wieder heim. Mutter oder Vater haben mich jeweils begleitet.

**M&T:** Heimweh?

**Sara Domjanic:** Eigentlich hat mich nie Heimweh geplagt. Ich habe es im Gegenteil genossen, woanders zu sein. Viel zu reisen, viele Konzerte zu spielen – das gefällt mir an meinem Leben. Erst recht, wenn ich mit der Musik ein Publikum

glücklich machen kann und selber auch Spass dabei habe.

**M&T:** Wohin zieht es Sie heute eher, zu Kammermusik oder in Richtung solistische Laufbahn?

**Sara Domjanic:** Das ist eine ganz schwierige Frage. Ich liebe Kammermusik, fühle mich jedoch als Solistin mit dem Orchester dahinter auch sehr wohl. Wenn immer möglich möchte ich beide Seiten pflegen.

**M&T:** Können Sie sich auch einen Weg im Orchester vorstellen?

**Sara Domjanic:** Weniger. Das ist nicht das, was mir wirklich Spass macht.

**M&T:** Fällt es Ihnen schwer sich einzuordnen?

**Sara Domjanic:** (*Lacht*) Nein, so ist es nicht... Vielmehr finde ich mich im Orchester nicht selber wieder.

**M&T:** Ein Blick auf Ihr Repertoire zeigt eine Vorliebe für romantische Werke. Oder ist das eine zufällige Momentaufnahme?

**Sara Domjanic:** Virtuose Literatur spiele ich sehr gerne. Da kann ich alles hineinlegen. Ob das Brahms, Tschaikowsky oder Sarasate ist – Romantik also aus ganz verschiedenen Perspektiven. Das passt einfach zu mir, wenn ich das so einfach formulieren kann.

**M&T:** Und wie sieht es mit dem Geigenolymp von Bach aus?

**Sara Domjanic:** Bach liebe ich auch sehr. Seine Musik bietet ganz andere Möglichkeiten über Interpretation nachzudenken. So wie Beethoven anders zu spielen ist als Brahms. Natürlich ist es mir wichtig, mich mit all diesen grossen Komponisten zu beschäftigen. Auch wenn im Konzert dann halt doch meistens die virtuoseren Herausforderungen gefragt sind – und Beethoven oder Bach in den Wettbewerben. Was ich eigentlich schade finde.

**M&T:** Welche Musik hören Sie in Ihrer freien Zeit?

**Sara Domjanic:** Da zieht es mich eher in Richtung Rock und Jazz, Rhythm and Blues...

**M&T:** Meist sprechen Geiger nur von ihrem Instrument. Wird die Bedeutung des Bogens unterschätzt?

**Sara Domjanic:** Das ist tatsächlich oft so. Dabei macht der Bogen sicher fast genau so viel aus wie das Instrument selber. Er beeinflusst die Klangfarben, er reagiert auf Geschwindigkeit, auch das Vibrato wird durch den Bogen geprägt. Mit dem Bogen kann man so viel erforschen, was nicht alleine von der Geige abhängt. Wo bei eine gute Geige natürlich Vorausset-

zung ist. Man muss sich mit seinem Bogen wohlfühlen.

**M&T:** Er bedeutet ja sozusagen die Fortsetzung des Körpers und bestimmt die Bewegung. Haben Sie schon mit verschiedenen Bogen experimentiert?

**Sara Domjanic:** Vor einigen Jahren habe ich einen neuen Bogen gesucht. Da habe ich fünf verschiedene Bogen ausprobiert, und jeder war ganz anders: der eine gut für Bach, der andere für Brahms. Doch es gilt jenen auszuwählen, der ganz unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten für ganz verschiedene Repertoires ermöglicht. Dies herauszufinden macht richtig Freude.

**M&T:** Ein Blick auf Ihren Konzertkalender zeigt: In den letzten Monaten hat sich viel getan, und es stehen auch einige interessante Debüts an. Warum gerade jetzt?

**Sara Domjanic:** Ich denke, der Eurovions-Wettbewerb vom letzten Jahr spielt eine wichtige Rolle dabei. Viele Leute wurden dort auf mich aufmerksam.

**M&T:** Sie haben sich an der Ausscheidung für Kroatien beteiligt und diese gewonnen.

**Sara Domjanic:** Ja, genau. Das hat mir die Möglichkeit gegeben im Finale in Köln vor dem Dom zu spielen. Diesen Sommer nun freue ich mich auf mein Debüt beim Menuhin Festival in Gstaad und auch bei den Haydn Festspielen in Eisenstadt. Im Burgenland spiele ich das Bruch-Konzert und in Gstaad das zweite Konzert von Wieniawski.

**M&T:** Bleibt Ihnen ein Werk haften, was sie einmal einstudiert haben?

**Sara Domjanic:** Ich weiss nicht, ob das für andere auch gilt. Aber wenn ich ein Stück richtig erarbeite und mich intensiv damit beschäftige, dann bleibt es mir auch. Deshalb nützt es nicht viel, auf einen bestimmten Anlass hin ein Werk schnell zu lernen – das verliert sich ebenso rasch wieder.

**M&T:** Was wünschen Sie sich von Ihrer näheren musikalischen Zukunft?

**Sara Domjanic:** (*Lachend*) ...dass noch mehr Konzerte kommen, dass ich die Leute begeistern kann und dass ich mich gut entwickle.

**M&T:** Streng mit Ihnen selber?

**Sara Domjanic:** Doch. Das finde ich jedenfalls.

**M&T:** Bleibt neben der Musik Zeit für das Leben?

**Sara Domjanic:** Wenn man es sich gut organisiert, bleiben einem auch noch Freiräume. Halt nicht so oft wie bei anderen in meinem Alter, aber es bleibt schon Zeit, um mich mit Kolleginnen zu treffen oder mal ins Kino zu gehen. ■

## Sara Domjanic – Konzerte

Churer Sommerkonzerte  
28.6.2015, 18.00 Uhr Postremise Chur  
Recital mit Levon Avagyan (Klavier)  
Werke von Franck, Grieg, Sarasate

Karten:  
info@churersommerkonzerte.com  
oder 081 252 50 20

Menuhin Festival Gstaad  
2.8.2015, 11.30 Uhr Festival-Zelt Gstaad  
Festival Academy Orchestra,  
Kevin Griffiths (Leitung)  
Werke von Ives, Wieniawski, Tschaikowsky

Informationen und Karten:  
www.gstaadacademy.ch